

# Veranstaltungen des Instituts für Musikwissenschaft Weimar-Jena mit jazz- und populärmusikalischen Schwerpunkten im Wintersemester 2015/2016

## Spezialvorlesungen

SpV      *Geschichte des Jazz II (ab 1945)*  
**Prof. Dr. Martin Pfeiderer**  
 Studierende aller Studiengänge und Gasthörer

Modulsignaturen: B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 06, 11; M.A. Musikwissenschaft: MA MuWi 01 (alle Profile) u. 06 (Profil GpMJ); Lehramt Musik (B.Ed.): B.Ed. VIIb; Lehramt Musik (M.Ed.): M.Ed. VIIb u. IX/9b; Diplom/BA Jazz (Modul IV); Bachelor of Music: Geschichte und Repertoire; Master of Music: Künstl. Profess. Kammermusik, Künstl. Profess. u. Wahlmodul, Profil Alte Musik: Wahlmodul, Profil Generalbass/Kammermusik: Wahlmodul, Profil Hist. Instrument: Wahlmodul, Profil Instrumentalpäd. Cembalo, Blockflöte: Wahlmodul, Kammermusik/Consort: Wahlmodul, Profil Musiktheorie, Zweifach MuWi/Musiktheorie u. MuWi/KuMa: Spezialwissen I; M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MA MuWi 01; M.A. Literatur-Kunst-Kultur: MA MuWi 01; Friedolin-Nr.: 114607

Mi            13:15– 14:45 | hochschulzentrum am horn, Hörsaal  
 Beginn      14.10.2015

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Jazz vom Bebop in den 1940er Jahren bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Maßgebliche Stilentwicklungen, Musiker und Aufnahmen werden im Kontext von sich wandelnden Bedingungen der Musikproduktion und Musikrezeption sowie vor dem Hintergrund übergreifender sozialer, ökonomischer und kultureller Rahmenbedingungen dargestellt.

Literatur zur Vorbereitung:

Scott DeVeaux/Gary Giddens: *Jazz*, New York 2009; Ekkehard Jost: *Sozialgeschichte des Jazz in den USA*, Frankfurt 1983 (aktualisierte Neuaufl., Frankfurt 2003).

## Seminare

S            *Roll over Beethoven. Eine Einführung in die Popmusikforschung*  
**Prof. Dr. Martin Pfeiderer**  
 Studierende des Studienganges B.A. Musikwissenschaft, Lehramt Musik (B.Ed.) und Bachelor of Music

Modulsignaturen: B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 02, 08; Lehramt Musik (B.Ed.): VII; Bachelor of Music: Geschichte und Repertoire, Jazz: Modul IV; Friedolin-Nr.: 114634

Di            09:15– 10:45 | hochschulzentrum am horn, Seminarraum 1  
 Beginn      13.10.2015

In den vergangenen beiden Jahrzehnten hat sich die Popmusikforschung (auch: Populärmusikforschung, popular music studies, popmusicology) sowohl international als auch im deutschsprachigen Raum als eigenständige Forschungsrichtung etabliert. Sie ist nicht nur zu einem neuen Teilgebiet der Musikwissenschaft, sondern vielmehr zum Sammelbecken für interdisziplinär ausgerichtete Forschungsansätze der Sozial-, Kultur-, Medien- und Geschichtswissenschaften geworden. Ziel des Seminars ist es, anhand programmatischer Texte und exemplarischer Studien

verschiedene Themen, Ansätze und Methoden der Forschungsdisziplin kennenzulernen. Neben Herangehensweisen der Cultural Studies und der Geschichtswissenschaften liegt ein Schwerpunkt auf ästhetischen Fragestellungen und Ansätzen einer angemessenen Analyse des Klanggeschehens.

Literatur zur Vorbereitung:

*Populäre Musik. Geschichte, Konzepte, Forschungsperspektiven*, hrsg. Ralf von Appen, Nils Grosch und Martin Pfeleiderer, Laaber 2014.

S *Afrikanische Musik in Schulbüchern*

**Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto**

Studierende des Studienganges B.A. Musikwissenschaft, Lehramt Musik (B.Ed.) und Bachelor of Music

Modulsignaturen: B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 02, 08, 11; Lehramt Musik (B.Ed.): VII; Bachelor of Music: Geschichte und Repertoire, Friedolin-Nr.: 114636

Mi 15:15–16:45 Uhr | hochschulzentrum am horn, Seminarraum 1  
Beginn 07.10.2015

Die Darstellung von Musik anderer Kulturen in Schulbüchern ist ein Problem, das in der Musikwissenschaft lange Zeit unbeachtet blieb. Während der musikgeschichtliche Kanon in seiner chronologischen, Gattungsspezifischen und Komponistenbezogenen Spezifik möglichst umfassend und in einer den musikwissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechenden Form dargestellt wird, findet die Musik anderer Kulturen nicht dieselbe Konsistenz der Würdigung. Wenn einerseits die mangelnde Kenntnis, bzw. schlicht das Fehlen an geeigneten und pädagogisch erarbeiteten Materialien mit für diese Lücke in den neuen Musikbüchern für die Schule verantwortlich sind, stellen World Music und der schnelle weltweite Zugang zu musikalischen Informationen Musiklehrer vor neue Herausforderungen. Der in den vergangenen Jahrzehnten angewachsene Migrantenanteil in den Schulklassen hat dem Thema vollends neue Aktualität gegeben.

In dem Seminar wird die Darstellung afrikanischer Musik in deutschen Schulbüchern kritisch untersucht. Ergänzend dazu sollen neuere Schulbücher für den Musikunterricht in Südafrika untersucht und bewertet werden. Abschließend wird zu überlegen sein, wie eine zeitgemäße Vermittlung afrikanischer Musik in Schulbüchern und in didaktischen Materialien aussehen sollte.

Literatur:

Ulrich Wegner: *Musik in Buganda*. Wilhelmshaven, 1992; Tiago de Oliveira Pinto: *Nicht nur Rhythmus und Lebensfreude. Zur Darstellung afrikanischer Musik in Schulbüchern. Musik und Unterricht*, 2012; Mandy Carver & Diane Thram: *Understanding African Music*. Grahamstown, 2012; Marianne Feenstra et al: *Music Grade 10*. Pretoria, 2015

S *Musikalische Feldforschung: Konzepte und Praxis*

**Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto**

Studierende der Studiengänge M.A. Musikwissenschaft, Lehramt Musik (M.Ed.), Master of Music

Modulsignaturen: M.A. Musikwissenschaft: 02 (alle Profile), 04, 05, 07, 08 (TMS); Lehramt Musik (M.Ed.): M.Ed.VII, IX/9; Master of Music: Profil Musiktheorie, Zweitfach MuWi/Musiktheorie u. MuWi/KuMa: Spezialwissen II; Friedolin-Nr.: 114638

Mi 11:15–12:45 | hochschulzentrum am horn, Seminarraum 1  
 Beginn 07.10.2015

Bei der Erforschung von Musik, die mündlich überliefert wird, muss das Quellenmaterial vielfach selbst erarbeitet werden, bzw. ist Teil der Erkenntnisfindung. Die methodischen Ansätze hierzu sind vielfältig und finden in der sogenannten Feldforschung eine zentrale Umsetzung. Hierbei geht es u.a. um folgende Fragestellungen:

1. Musik kann nicht nur in ihrer klingenden Dimension erfasst werden, denn sie steht in Verbindung mit anderen Bereichen expressiver Kultur, ist oftmals Teil derselben.
2. Neben der Untersuchung von Dokumenten, setzt die Erforschung mündlich überlieferter Musik vorrangig auch die Bewertung lebendiger Musikpraxis voraus. Hierzu werden Feldforschung und teilnehmende Beobachtung voraus gesetzt.
3. Die Auseinandersetzung mit klingender Musik und ihrer Performance bringt immer den aktuellen Kulturbegriff in die Debatte. Der Wandel dieses Kulturbegriffs bewirkt auch den Wandel des methodischen Ansatzes im Laufe der Geschichte der Musikwissenschaft.

Literatur:

Gregory Barz & Timothy Cooley: *Shadows in the Field. New Perspectives for Fieldwork in Ethnomusicology*. New York, 2008

S *Ritual oder Show? Zum Problem der Echtheit in kulturellen Ausdrucksformen*

**Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto**

Studierende der Studiengänge M.A. Musikwissenschaft, Lehramt Musik (M.Ed.),  
 Master of Music

Modulsignaturen: M.A. Musikwissenschaft: 02 (alle Profile), 04, 05, 07, 08 (TMS); Lehramt Musik (M.Ed.): M.Ed.VII, IX/9; Master of Music: Profil Musiktheorie, Zweitfach MuWi/Musiktheorie u. MuWi/KuMa: Spezialwissen II; Friedolin-Nr.: 114639

Di 12:00–14:00 | FSU-Jena, Hauptgebäude, Seminarraum 147  
 Beginn 20.10.2015

Im Jahre 1962 brachte der Volkskundler Hans Moser (1903-1990) den Begriff des Folklorismus in die Volkskunde ein. Er verstand darunter „Vermittlung und Vorführung von Volkskultur aus zweiter Hand“. Der Musikwissenschaftler Walter Wiora sprach von einem „gepflegten“ Volkslied im „zweiten Dasein“, wenn nur noch auf der Bühne zu Gehör gebracht, im Gegensatz zum „gebundenen“ Lied im „ersten Dasein“ (1959). In der Ethnomusikologie sprach man in den 1970er Jahren von Musikfolklore vs Musikfolklorismus (Baumann, 1972). In Lateinamerika wird u.a. dem Konzept von *folclore*, das als „Cultura Espontânea“ verstanden wird, der Begriff „*parafolclore*“ als neu erzeugte, ihrer ursprünglichen Bedeutung entleerte, jedoch neu zugeordnete kulturelle Ausdrucksform gegenüber gestellt (de Lima & de Andrade, 1983).

Folklorismus diente zur Beschreibung zahlreicher Phänomene der Brauchpflege und der Festkultur, die vermeintliche Traditionen neu zur Aufführung bringen. Die Gefahr der Folklorismus-Kritik war, dass sie vielfach einen veralteten volkskundlichen Ansatz aufleben ließ, der die Suche nach dem Reinen, Echten und Ursprünglichen in der Kultur beinhaltet. Diskussionen um das Für und Wider von Folklorismus beschäftigen nicht nur Kulturwissenschaftler, sondern auch die kulturellen Akteure. Das zeigt sich zum Beispiel im Zuge der Anerkennung kultureller Praxen als Immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO. Auch die Kommerzialisierung von

Volkscultur für den Tourismus oder den Verkauf regionaler Produkte steht regelmäßig in der Kritik. Nicht selten werden dabei volkskundliche und ethnologische Wissensbestände herangezogen, um Traditionen zu revitalisieren, oft ohne zu berücksichtigen, nach welchen Kriterien und mit welchen Methoden dieses Wissen einst erworben wurde und sich in einem lebendigen Kontext weiter erhält. Oftmals begegnet man beiden Formen kultureller Ausdrucksformen gleichzeitig. Wenden wir uns heute Darbietungsformen (*performances*) zu, bleibt zu fragen, in welcher Form und warum der Bezug auf Geschichte und Tradition in diesem Zusammenhang den Akteuren (Darsteller, Musiker, Tänzer etc) wichtig ist. Das Seminar möchte dazu anregen, den ethnographischen Blick für die verschiedenen kulturellen Bühnen zu schärfen, auf denen Akteure ihre Traditionen darstellen. Anhand anschaulicher Beispiele werden die wissenschaftlichen Debatten um Authentizität und Folklorisierung vorgestellt, sowie aktuelle Forschungsmethoden und Fragestellungen erörtert.

Literatur:

Baumann, Max-Peter: Musikfolklore und Musikfolklorismus. Eine ethnomusikologische Untersuchung zum Funktionswandel des Jodel. Zürich 1972; Bausinger, Hermann: Folklorismus. In: Enzyklopädie des Märchens. Band 4, 1984: Sp. 1405-1410; Brückner, Wolfgang: Heimat und Demokratie. Gedanken zum politischen Folklorismus in Westdeutschland. In: ZfVK 61, 1965: S. 205-213; Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999: S. 173-176 (Folklorismus oder „God save the king“); Wiora, Walter: Das echte Volkslied. Heidelberg 1950; Wiora, Walter (Hg.): Musikalische Zeitfragen VII – Das Volkslied heute. Kassel, 1959

## Übungen

Ü *Transkribieren*  
**Prof. Dr. Martin Pfeleiderer**  
 Studierende der Studiengänge M.A. Musikwissenschaft

Modulsignaturen: M.A. Musikwissenschaft: MA MuWi 04 (TMS, GpMJ, JMUS); Friedolin-Nr.: 114616

Di 13:15–14:45 | hochschulzentrum am horn, Seminarraum 2  
 Beginn 13.10.2015

Mit Transkribieren, wörtl.: Hinüber-Schreiben, wird in der Musikethnologie und in der Jazz- und Popmusikforschung das Übertragen von Klanglichem in eine graphische Darstellungsform, z.B. die Notenschrift, bezeichnet. Hierzu ist ein wiederholtes, aufmerksames Anhören der Klangdokumente erforderlich. Das Transkribieren von Musikaufnahmen ist eng mit bestimmten musikanalytischen Fragestellungen verknüpft und dient zugleich der Visualisierung von Analyseergebnissen. In der Übung sollen verschiedene Transkriptionsmethoden und Darstellungsweisen von Musik vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele erprobt und eingeübt werden. Außerdem werden Schlüsseltexte zur Methodologie des Transkribierens diskutiert.

Ü *Tonstudioteknik/Akustik*  
**Christoph Piasecki**  
 Studierende der Studiengänge B.A. und M.A. Musikwissenschaft

Modulsignaturen: B.A. Musikwissenschaft: BA MuWi 11; M.A. Musikwissenschaft: MA MuWi 04 (TMS u. GJpM); Friedolin-Nr.: 114626

Do 16:45–18:15 | hochschulzentrum am horn, Hörsaal  
 Beginn 08.10.2015

Gegenstand der Übung sind die technischen Grundlagen der Musikproduktion wie Mikrofonierung, Signalübertragung, analoge sowie digitale Tonstudioteknik und sicher nicht zuletzt akustische Fragestellungen.

BS African Music in African Perspective  
**Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto** (mit Prof. Dr. Benon Vigozi, Kampala, und Prof. Dr. Bernhard Bleibinger, Fort Hare)  
 Studierende der Studiengänge B.A. Musikwissenschaft, Lehramt Musik (B.Ed.), Bachelor of Music

M.A. Musikwissenschaft: MA MuWi 04 (TMS), 07 (TMS), 08 (TMS); Lehramt Musik (M.Ed.): M.Ed. VII, IX/9; Master of Music: Profil Musiktheorie, Zweifach MuWi/Musiktheorie u. MuWi/KuMa: Spezialwissen II; Friedolin-Nr.: 114655

Aktuelle Aspekte afrikanischer Musik, deren Erforschung und Anwendung im musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Studium in afrikanischen Ländern.

Termin wird noch bekanntgegeben.

## **Künstlerisch-wissenschaftliche Projektseminare und Workshops (B.A. of music und andere Studiengänge)**

WS *Workshop Transcultural und Popular Music Research*  
**Prof Dr. Martin Pfeleiderer / Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto**  
 Studierende aller Studiengänge und Gasthörer

Friedolin-Nr.: 114663

Im Workshop „Transcultural und Popular Music Research“ sollen Forschungsprojekte von Studierenden, Doktoranden und Dozenten vorgestellt und diskutiert werden. Den 20-minütigen Präsentationen schließt sich ein ausführlicher Kommentar des externen Forschers, Prof. Dr. Albrecht Schneider aus Hamburg, sowie eine längere Diskussionsrunde aller Beteiligten an. Der Workshop ist offen für alle Interessenten. Die Themen werden per Aushang bekannt gegeben.